**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 3 (1899)

**Heft:** [27]: Beilage

**Artikel:** Ein Künstler-Heim

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576203

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ein Künstler-Keim.

Die Münchner Zeitschrift: "Kunst und Handwerf", gab fürzlich ein Heft heraus, das dem "gemäßigten Sezessionisten" Franz Stuck gewidmet ist. Es enthält in Wort und Vilo eine eingehende Schilderung seines Wohnhauses und der Interieurs, die alle dis auf das Unwesentlichste nach Stucks Zeichnungen angesertigt wurden. Die großen Wandmalereien sind natürstich Schilderungseine geschen Wendmalereien sind natürs lich Schöpfungen feiner eigenen Sand. Aus diesen Blättern erhält man einen Begriff, mas es

heißt, ein Seim fünstlerisch zu gestalten. Jeder Winkel, jedes Eckhen bezeugt das Empfinden des großen Künstlers, der in den idealen Räumen eine wahrhaft verschwenderische Fülle

seiner geniasen Ideen niedergesegt hat. Aber nicht jedem ist es gegeben, die eigenen Wünsche ausssühren lassen zu können. Nicht jeder versieht es, den Stift zu führen, um dem Vildhauer, dem Architekten, dem Kunstschreiner die Vorlage zu zeichnen. Demjenigen nun, der ein für feinen Geschmack empfängliches Auge hat, dem aber die Fähigkeit abgeht, den eigenen Gedanken zu gestalten, der findet in den Ateliers unserer Dekorateure eine reiche Auswahl. Betritt man z. B. die ausgedehnten Möbelfabriken von Wolff & Alchbacher in Zürich, so ist man wahrhaft überrascht von dem Naf-finement und der Eleganz der Erzeugnisse, die aus diesem Etablissement hervorgehen. Es ist ein Neichtum an Stoffen, Farben und Formen, die in eine wohlthuende, die höchste Befriedigung bedeutende Stimmung versetzen. Ueber dieser Iu-ruriösen Bracht waltet eben das künstlerische Gesetz der Ginheit und Harmonie, das fich zwar nicht deutlich offenbart, aber von allen unbewußt empfunden wird. Und da die Umgebung ja ftets auf uns wirkt, jo ift es nur natürlich, daß der Aufenthalt in folden Räumen, ein in folder Weise ausgestattetes Heim, ein Genuß ist im vollen Sinne des Wortes, erhöht noch durch die Bequemlichkeit, die Behaglichkeit, welche allen Erzeug= nissen von Wolff & Aschbacher eigen ift.

Die Firma hat vor kurzem das an ihre Fabrik anstoßende Terrain erworben, auf welchem die Millot'sche Mühlenbau-Fabrik stand. Durch diese Vergrößerung werden 150 Mann mehr beschäf-tigt, was vom national-ökonomischen Standpunkt aus als ein Beweis der Ausdehnungsfähigkeit ichweizerischer Industrie nur warm zu begrüßen ist. Gin Haus, das mit solchem Erfolge arbeitet, ift imftande, den weitestgehenden Ansprüchen zu genügen.



## 🚔 Gastronomisches. 崇

#### Sardellenfauce ju Rindfleifd.

Beit ber Bereitung 35 Minuten.

Man braucht 100 Gramm Sarbellen, die man vorher in Man braucht 100 Gramm Sarbellen, die man vorher in Milch wässerte, gut wusch, von den Gräten löste und nun mit 15 Gramm Butter stößt, mit einer geriebenen Zwiebel vermischt und durchstreicht. Man rührt das Gemisch mit 30 Gramm Butter, 20 Gramm Mehl und 3 Gigelb im Wasserdade die vors Kochen, thut allmählich 1/2 Liter Wasser, in dem 8 Gramm Liebigs Fleisch-Extrakt ausgelöst worden sind, sowie 2 Löffel Zitronensaft, eine Prise Pfester und, wenn nötig, auch noch etwas Salz hinzu und erhist nun die Sauce rasch.

### Rraftfauce.

Beit ber Bereitung 40 Minuten.

Gine Zwiebel wird nehft 60 Gramm rohem Schinken, einer Beterstlienwurzel und einer Möhre in Bürfel geschnitten und mit 60 Gramm Mehl in 100 Gramm Butter gebräunt, worauf man die Ginbrenne mit 3/4 Liter siedendem Wasser verkocht, Pfesser, Salz, ein Lorbeerblatt und 10 Gramm Liebigs Fleisch-Sytract daran fügt und langsam eine halbe Stunde kocht. Man rührt die Sauce durch ein Sieb und gibt ihr nun durch gehackte Pilze, Kräuter oder Kapern einen besonders aromastischen Erkenze tischen Geschmack.